



Mitte April wird bei uns erscheinen:



LEO JOLLES

IM REICH DES GELDES

Neben dem Krieg erregt uns heute nichts stärker als das Wirtschaftsleben: Das Geld und seine Naturgeschichte, seine Entstehung und Bedeutung, der Wert des Reichtums. Dass dieses Thema gerade jetzt von den verschiedensten Seiten beleuchtet wird, ist dankbar zu begrüßen. Der bekannte Finanzschriftsteller Leo Jolles, ein überlegener Beherrscher des Stoffes, hat seine ganze stilistische Meisterschaft aufgeboten, um in einer stattlichen Reihe von Studien das gewaltige Gebiet nicht als nüchternes Behandlungsobjekt zu betrachten, sondern es aktuell-künstlerisch zu verlebendigen.

Von überraschendem Reiz sind die Porträts hervorragender Geldmänner, wie der Rothschilds, der Mendelssohns, des Grossindustriellen August Thyssen, Albert Ballins, des Bankiers Karl Fürstenberg, Morgans, Rockefellers, Harrimans. Das interne Leben der Börse wird aufgedeckt. Vom „Börsenwitz“, dieser eigenartigen Blüte des Börsengeistes, bis zu den Geheimnissen der Spekulation und des Kurszettels wird der Leser geleitet. Die Kunst des Geldmachens wird in ihren mannigfachen Spielarten geschildert, und es wird gezeigt, wie sich kühne und gewissenlose Spekulanten (so in dem Aufsatz „Rochette und Deperdussin“, der das Treiben dieser zwei gefährlichen „Finanzgenies“ schildert) der Gläubigkeit des Publikums bedienen. Wie Vermögen entstehen und vergehen; und wie sehr sich der Reichtum des deutschen Volkes von dem berühmten Rentnerkapital Frankreichs unterscheidet. Was die deutsche Börse im Vergleich zu den Effektenmärkten Frankreichs und Englands bedeutet und vieles andere: Ein Museum individueller Charakteristiken und ein Katechismus für Kenner und Laien.

Das umfangreiche Werk kostet
geheftet 4 M., gebunden 5 M.

Bedingt: 25%, bar 33¹/₃% und 9/8, Einband netto

Verlangzettel anbei.

Schuster & Loeffler, Berlin W.